

Ecke der Schulstube in heißen Thränen; die Arme hat keine Eltern mehr und hat gar nichts bekommen, nur von der Vorsteherin ein paar Lebkuchen und Handschuhe. Sie hat mir schrecklich leid gethan, und so brachte ich ihr von meinen Bonbons und schenkte ihr eines der hübschen seidenen Halstücher, die ich von Mama bekam. Marie zitterte vor Freude, allein sie getraute sich nicht, wie damals, mich zu umarmen, um so weniger, als eben Ella Stimme nach mir rief. Ich raunte ihr nur zu, es Ella nicht zu erzählen, und lief davon.“

„O, Tantchen, für die Weihnachtsfreude, die Du der kleinen Marie bereitet hast, muß ich Dir einen Kuß geben!“ rief Irma.

„Den 1. Januar.

„Als wir heute früh Frau von B. zum Neujahr gratulirten, hielt sie Ella und mich zurück und sagte uns, daß sie Klagen über uns gehört hätte; wir seien unduldsam und hoffärtig gegen die anderen und abstoßend gegen die Lehrerinnen. Wenn das die ganze Frucht unserer Freundschaft sei, so werde sie uns bald verbieten müssen, uns mit einander so abzuschließen. Ich war sehr zerknirscht; Ella sagte „zusammengeschmolzen wie Butter an der Sonne!“ Sie selbst war wütend und sagte, nun gerade lasse sie nicht von mir, den anderen zum Troß, und sie hat mich bald wieder beruhigt und meinen Schrecken weggeschlachtet.

„Den 12. Januar.

„Heute konnte ich keine Singstunde nehmen, denn ich bin total heiser und habe abscheulichen Husten! Eigentlich bin ich selber daran schuld, denn ich bin eine